

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Jetzt vor eine offensive Aufgabe gestellt, glaubte Gen. Cadorna in Anbetracht der geringen Stärke des Heeres — 14 Korpskmdos. mit 25 Infanterie- und 4 Kavalleriedivisionen erster Linie und 10 Mobilmilizdivisionen — sich zunächst nur einem der beiden Operationsziele, Südtirol mit Trient oder Küstenland mit Triest, zuwenden zu können. Da ein Angriff gegen Südtirol wegen der österreichischen Sperrwerke und der Festung Trient, zu deren rascher Niederkämpfung die italienische Belagerungsartillerie zu schwach war, keinen Erfolg zu verheißen schien, entschied er sich für die Offensive über den Isonzo. Bei dieser Operationsrichtung winkte nicht nur die Besitznahme des wertvolleren der beiden ersehnten Ziele, sondern auch die Möglichkeit eines Zusammenwirkens mit der serbischen Armee, dessen man bei dem entlegenen Vorstoß auf Trient hätte entraten müssen. Allerdings konnte die italienische Vorrückung gegen Triest und Laibach durch einen österreichischen Vorstoß aus Tirol in der linken Flanke gefährdet werden. Doch Cadorna fühlte sich stark genug, um den Hauptangriff nach dem Gebirge hin verlässlich zu sichern. Zu diesem Zwecke sollten — wie für eine reine Abwehr — zwei Armeen (12 Infanteriedivisionen stark), gestützt auf die Grenzbesetzungen, Tirol von Westen, Süden und Osten umklammern. Der östlichen dieser beiden Armeen war überdies ein Angriff aus dem Cadore auf Toblach zgedacht, von wo sie, im Drau- und Gailtal vorrückend, der verhältnismäßig schwachen Kraftgruppe, die an der Kärntner Grenze aufmarschierte (2 Divisionen und Gebirgstruppen), den Einbruch in die Becken von Tarvis und Villach erleichtern sollte. Die gleichfalls in zwei Armeen gegliederte Masse des Heeres (14 Infanteriedivisionen und die Heeresreiterei) wollte Cadorna aus ihrem Versammlungsraum beiderseits des Tagliamento zum Stoß zwischen den Julischen Alpen und dem Meere ansetzen, wobei ihr die Karnische Gruppe, von Tarvis durch das Tal der Wurzner Save herabsteigend, die Hand zu reichen hatte. Starke Heeresreserven, die als Verstärkung der Hauptangriffsgruppe gedacht waren, wenn sie nicht zur Abwehr eines österreichischen Vorstoßes aus Tirol gebraucht wurden, plante Cadorna bei Verona und Padua bereitzustellen. Das nächste Ziel der Hauptstoßgruppe war das Becken von Laibach, von wo sie je nach der strategischen Lage die Draustrecke Klagenfurt—Völkermarkt zu erreichen oder weiter talab bei Marburg und Warasdin die Tore Ungarns zu sprengen hatte. Eine Bedrohung Südtaliens sowie einen österreichischen, bei Verletzung der Schweizer Neutralität auf Mailand gerichteten Angriff glaubte man berechtigterweise nicht mehr besorgen zu müssen.